

# Yorkshire Kanarien

Wie der Name schon besagt, stammen die Yorkshire Kanarien aus der britischen Grafschaft Yorkshire. Entstanden ist die Rasse so um 1880, ist also inzwischen rd. 140 Kanariengenerationen alt. Die Rasse entstand aus der Verpaarung von englischen Landkanarien mit dem Belgischen Bultkanarienvogel, dem Lancashire und dem Norwich.

1974 begann ich mit der Zucht von Kanarien. Schon 4 Jahre später kamen die Yorkshire Kanarien in meinen Bestand. Das Interesse zu diesen Vögeln entstand über den inzwischen verstorbenen Zuchtfreund Horst Noffke aus Hilden/NRW, der in unserer Nachbargroßstadt Oldenburg geboren war und zu dem ich über die Jahre bis zu seinem Tode Kontakt hatte. Die Yorkshire hatten es mir angetan. Große, elegante und imposante Vögel waren auf den Ausstellungen zu sehen. Allerdings sah man damals noch nicht so häufig den sog. Golding Typ. Er war aber durchaus das Zuchtziel. Später sprachen wir vom Roberts-Typ, der doch deutlich kräftiger erwünscht ist.

Der deutsche Standard entspricht im Grunde eher dem Golding-Typ, obwohl auf Bewertungen häufig die im Oberkörper und Kopf kräftigeren Roberts-Typen vorne sind. Dennoch mag ich eher die elegantere Form, die häufig auch mit glattem Gefieder und guter Haltung mit leicht „aufgetragenem“ Schwanz besticht. So sind die Haltung des Vogels und auch das Gefieder die Schwerpunkte bei der Beurteilung durch den Zuchtrichter. Hier werden schon insgesamt 45 Punkte vergeben. Dann folgen Kopf sowie Oberkörper und die Form des Vogels. Mit etwas Fantasie erinnert die Gesamtform einer sich von oben nach unten verjüngenden Mohrrübe.

Der Yorkshire ist mit Sicherheit kein Anfängervogel. Er eignet sich für den großen Käfig oder Flug eher wie für die Voliere. Die Tiere werden heute vielfach, wie in ihrem Herkunftsland üblich, farbgefüttert. D.h. wir sehen auf Ausstellungen meist orangefarbene Vögel, sog. Pepperbirds. Dies wird mit einem speziellen Futterzusatz z.B. Quiko – Orange erreicht, das dem Eifutter zugesetzt wird. Voraussetzung für eine Bewertung ist dies indessen nicht, da unter Farbe lediglich die gleichmäßige Ausfärbung des Gefieders bewertet wird.



3 junge Yorkshire im Nest

Die Yorkshire sind mit einiger Zuchtauslese im Grunde gute Eltern und ziehen ihre Jungen zuverlässig auf. Allerdings hat der „Hype“ vor einigen Jahren auf diese Tiere leider dazu geführt, dass die Elterneigenschaften teilweise vernachlässigt wurden und über Ammenzucht versucht wurde, möglichst viel Nachzucht zu erzielen. Hier gilt es, die guten Zuchteigenschaften wieder zu festigen.

Die Zucht der Yorkshire erfolgt in Zuchtboxen. Ich nutze dazu sowohl offene als auch geschlossene Käfige. Die Maße der Käfige sollten mindestens 0,70 Meter x 0,40 m x 0,40 m betragen. Ich verwende in der Regel Meterkäfige. Wegen der Kopulation der Paare ist auf die Höhe der Sitzstangen sehr zu achten, damit ausreichend Platz bis zur Käfigdecke verbleibt.



Blick in die Zuchtstube

Besondere Ausschlussgründe sind wie bei allen anderen Rassen Lumps und Blindheit. Lumps treten dann auf, wenn Vögel mit besonders weichen und langen Federn miteinander verpaart werden. Gerade die Gabe von Orange-Futterzusätzen hilft, die Federstrukturen der einzelnen Vögel besser zu erkennen und die Elterntiere entsprechend zu verpaaren.

Mir machen die Vögel seit über 40 Jahren in meinem Bestand nach wie vor viel Freude. Allein in unserem Verein „Vogelliebhaber Bad Zwischenahn/Westerstede“ beschäftigen sich vier Züchter mit dieser Rasse und Nachzuchten sind regelmäßig auf unseren Vereinsausstellungen und Landesverbandsausstellungen zu sehen.



Ausstellungsvögel können sowohl Männchen wie Weibchen sein.  
Hier ist eine Schimmel Henne zu sehen, die 93 Punkte erzielte.

Die Ausstellungsvorbereitung beim Yorkshire ist recht einfach. Dem Flugkäfig wird ein der für die Schauen vorgesehene und zugelassene offene Kuppelkäfig angehängt. So kann der Yorkshire den Käfig immer freiwillig aufsuchen. Er nutzt diese Möglichkeit meist ohne dass ihm besondere Leckereien im Käfig angeboten werden. Allein die freie und offene Sicht locken ihn in den Käfig. Auch auf den Ausstellungen bewegt sich der Yorkshire sicher und ruhig im offenen Käfig. Unruhe tritt eher auf, wenn ihm die Sicht durch Aufstellen von Schutzwänden hinter den Käfigen genommen wird. Insofern halte ich nach meinen jahrelangen Erfahrungen den Kuppelkäfig für den geeignetsten Käfig für diesen eleganten Kanarienvogel.

Der größte Erfolg auf einer Deutschen Meisterschaft war der „Rassiesieger Yorkshire“ mit einem Einzelvogel in Lipochrom Intensiv, der dort 93 Punkte erzielte. Es war ein wirklich vorzüglicher Vogel in Gefieder und Haltung.



Yorkshire Lipochrom Intensiv 93 Punkte DM 2018

Ernährt werden die Vögel mit einer kräftigen Positurkanariemischung die ich von unserem Futtermittelhändler Theo Schwarte aus Papenburg beziehe. Die Futter nennt sich „Theo spezial“. Die Mischung hat einen großen Anteil an Kanariensaat und ist somit ein relativ „helles Futter“. Hinzukommen Nigersaat, Leinsaat, Hanf, geschälter Hafer, Rübsen, Kardisaat und Hirse. Etwas Grünfütterung (am liebsten Chiccoree oder Apfel) und Eifutter ergänzen den Speiseplan. Zur Aufzucht der Jungvögel reiche ich ein gutes Aufzuchtfutter, vermischt mit Keimfutter (3-4 Stunden wässern und 1,5 Tage keimen lassen) sowie Perle Morbide (s. auch Bericht von Uwe Bischoff unter Vogelbericht des Monats Nov. 2018 im Archiv).

Rechtzeitig vor der Zucht sollte eine Kur gegen Kokzidien und Trichomonaden gemacht werden. Hierzu sollte man sich von einem erfahrenen Tierarzt beraten lassen.

Fragen zu den Yorkshirekanarien beantworte ich gerne.

Wilfried Fischer  
Tel. 04403 4764

Oder email: [wilfriedmonikafischer@web.de](mailto:wilfriedmonikafischer@web.de)